

Marianne's Kolumne

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **106 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



marianne's Kolumne

Emailadresse etc. wie dies sonst der Fall ist, wurde verlangt.

Diese Dame versicherte mir, dass sie eine SMS senden werden, sobald die bestellten Schuhe da seien. Für mich dachte ich nur: «jaja, ein SMS». Obwohl ich jeweils den entsprechenden Vermerk hinterlegte, funktioniert das erfahrungsgemäss nicht, da alle mich trotzdem immer anrufen. Übrigens, bis zu dem Zeitpunkt hatte ich nichts bezüglich meines hochgradigen Hörverlustes erwähnt und beabsichtigte es auch nicht, dies noch zu tun.

WOW! Ich sag Euch, da war ich wirklich paff – es hat geklappt! Innert Wochenfrist erhielt ich von einer mir unbekanntem Nummer tatsächlich eine SMS mit der Information, dass ich die Schuhe in den nächsten drei Arbeitstagen abholen könne.

Natürlich wunderte ich mich, ob dieses Schuhgeschäft es mit allen Kundinnen gleich handhabt oder ob es für mich eine Ausnahme gab. So wie ich bin, erkundigte ich mich beim Abholen der Sommerschuhe selbstverständlich, indem ich die Verkäuferin direkt darauf ansprach.

Ihre Begründung finde ich mehr als logisch – sie sagte nämlich, es sei für sie lästig, immer der Kundschaft nachzurennen, weil sie das Telefon nie abnehmen. Dieses SMS kann man tatsächlich in Ruhe lesen und dann entsprechend agieren bzw. beantworten. Klar, sie verstehe auch, dass man in einem wichtigen Meeting etc. nicht wirklich unbedingt von einem Schuhgeschäft gestört werden möchte... aber bis anhin haben sie gute Erfahrungen gesammelt und werden es auch künftig so handhaben.

Für solch ein innovatives Denken und Handeln bedankte ich mich selbstverständlich und informierte die Verkäuferin gleich darüber, dass solche Dienstleistungen für uns Betroffene sehr essenziell sind.

Klar, jetzt bin echt gespannt, welche Firma oder welches Geschäft diese originelle Idee als nächstes kopieren wird, um die Kundschaft zufrieden zu stellen. Es wäre nämlich super, wenn viele solche Geschäfte nachziehen!

Einen schönen Sommer wünscht Euch

Marianne Gegeckas
sonos-Vorstandsmitglied
marianne.gegeckas@sonos-info.ch

Hallo zusammen

Wunder werden doch wahr! Jetzt muss ich Euch etwas erzählen, was ich kürzlich erlebt habe.

Als im März 2012 dank dem herrlichen Wetter die ersten Frühlingboten spürbar waren, weckten dies natürlich auch bei mir die typischen Frühlingsempfindungen wie Setzlinge aussäen, kultivieren und einpflanzen, aufräumen, ausmisten, putzen, einfach Ordnung in alles bringen, nach dem Winterschlaf wieder aktiv werden. Ja, es zog einen regelrecht nach draussen! Man kam einfach nicht drum herum. So auch mit meinen Sommerschuhen – schliesslich möchte ich unter anderem bei meinen Repräsentationsaufgaben stets einen guten Eindruck hinterlassen.

In einem Zürcher Schuhgeschäft entdeckte ich ein schönes Paar Schuhe, die ich unbedingt wollte. Nur war meine Grösse, die viele Frauen auch besitzen, wie so oft leider schon vergriffen. Naja, fragen schadet nie – denn, wer weiss, vielleicht hat das Schuhgeschäft noch Exemplare an Lager? Gesagt, getan und gefragt. Siehe da! An Lager waren wohl keine mehr verfügbar, aber sie würden die gewünschte Grösse für mich bestellen.

Hierzu musste ich ein Formular ausfüllen, damit sie mich bei Eintreffen der bestellten Ware kontaktieren können. Etwas speziell war dabei, dass die nette Verkäuferin darauf beharrte, meine Handynummer zu erhalten. Nicht mal meine Adresse, eine konventionelle Telefonnummer, oder